

Schiffleitung, Verlag u. Druckerei: Halle, Gr. Brauhausr. 10/12. G.-Genrat 27431. Tel.-Nr. 2442. Geschäftsstell.: Kleinmieden 6, Wallenhausung 1b, Rannische Str. 10, Geilstr. 42. Im Falle höherer Gewalt (Brand) behält kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Monatl. Bezugspreis mit Unfallversicherung gem. Bestimmungen 1,85 RM, und 0,25 RM Zuzahlung, durch die Post 2,30 RM, ohne Zustellung, Einzelnummern 0,15 RM, das mm, die Belegnummer 0,30 RM, das mm. Erfüllungsort: Halle. Postfachnummer 2215.

88. Jahrgang

Halle (Saale)

Mittwoch, 4. Oktober 1933

Nummer 232

Förderturm stürzt in den Schacht.

Neun Bergleute bei ostbergschlesischem Grubenunglück verschüttet.

Der ostbergschlesische Bergbau ist erneut von einer Grubenkatastrophe betroffen worden. Am Mittwoch morgen gegen 6 Uhr stürzte auf der Volla-Grube in Cieschan der Fördersturm und die gesamte Verhölzung aus bisher ungeklärter Ursache kurz vor der Einfahrt der Zangebefehlsstift zusammen. Der Fördersturm stürzte auf die 30 Meter Sohle hinunter. In der Grube, einem kleinen Betrieb, besaßen sich vor dem Einsturz der Schicht neun Mann, die von der Außenwelt abgeschnitten wurden. Es befehlt wenig Hoffnung, die Verschütteten zu bergen, da sich scheinbar das ganze Gelände, in dem sich sehr viel Schlamm befindet, gesenkt hat. 18 Rettungsmannschaften aus der ganzen Umgegend sind bereits bemüht, an die Verschütteten durch den Wetterschacht heranzukommen. Das gesamte Grubengelände bildet ein einziges Trümmerfeld, da alle Gänge eingestürzt sind.

Wieder Reichstagsbrandflitterprozeß.

Nach der dreitägigen Verhandlungsbausein im Reichstagsbrandflitterprozeß wurde das Verfahren heute wieder aufgenommen. Zeitspräsident Dr. Winger gibt vor Eintritt in die Verhandlung bekannt, daß ihm ein Telegramm zugegangen ist, wonach am letzten Verhandlungstage der Angeklagte Dimitroff von einem Polizeibeamten mißhandelt worden sein sollte. Die Untersucher dieses Telegramms, unter denen sich auch ein Anwalt aus Chicago befindet, brechen darin am Schluß die Bitte aus, daß der Vorsitzende energische Maßnahmen ergreifen möchte, um die Würde und Ehrbarkeit der Angeklagten sicherzustellen. Der Angeklagte Dimitroff gibt eine Darstellung von dem Vorfall.

Vorliegender: Sind Sie geschlagen worden?
Angeklagter Dimitroff: Geschrien, mit Gewalt entrieffen.
Der Vorfall, der offensichtlich von dem Angeklagten Dimitroff nach alter Manier

Adolf Hitler landete in Schkenditz.

Leipziger Juristentag mit einer Ansprache des Kanzlers abgeschlossen.

Reichskanzler Adolf Hitler traf am Dienstagabend 7.30 Uhr im Flugzeug von Berlin kommend am Flughafen Halle-Leipzig in Schkenditz ein. Hier wurde er von dem Oberbürgermeister Dr. Dr. Weidemann an Halle, Dr. Gerdeler in Leipzig, von den Polizeipräsidenten Rosenfeld, Knieffler, von Bürgermeister Dr. Maasch und Landrat Dr. Verthmann begrüßt. Nach 8.30 Uhr des Abends Reichstagsjugend und Bund Deutscher Jünger hatten sich auf dem Flugplatz eingefunden. Ein Auto überreichte dem Kanzler einen Blumenkranz. Begleitet vom Reichsjustizkommissar Dr. Frank und Staatssekretär Lammers fuhr der Kanzler im Kraftwagen nach Leipzig zum Juristentag. Auch in den Abendstunden sammte eine dichtgedrängte Menschenmenge den Startplatz, als der Kanzler gegen 11 Uhr im Flugzeug nach Berlin zurückfuhr.

Der große deutsche Juristentag ist dann am Dienstagabend mit einer Kundgebung beschlossen worden, in der zuerst der Führer der deutschen Rechtsfront, Reichsjustizkommissar Dr. Frank, und nach ihm der Führer Reichstags Adolf Hitler sprachen.
Die Rede des Führers.
In seiner Ansprache erklärte der Führer die Weltanschauung und die Aufgabe des Rechts in der Entwicklung der Völker auch die Rechts-

behandlung. Auch Rechtsanwalt Dr. End stellt fest, daß von einer Mißhandlung keine Rede sein kann.
Der Vorsitzende schließt den Vortrag mit der Erklärung ab: „Das genügt.“ (Bei Reaktionsstich dauert die Verhandlung noch an.)

auffassungen unterworfen sind. Er sprach insbesondere über die rasche Bedingtheit des Rechtsbegriffes, die zu Erkenntnissen führe, die für die Zukunft von entscheidender Bedeutung auch im internationalen Rechtsleben werden würden.
Ein Staat, der seine rassistische Mission begriffen habe, kenne keine Unterdrückung fremder Völker.
Nur auf dem Boden dieser geistig ebenfalls unmaßgebend wie politisch verpflichtenden Erkenntnisse könne eine wirklich organische Völkergemeinschaft als mögliche Weltordnung entstehen. Aus dieser Einheit zwischen Volk und Staat ergebe sich klar und eindeutig die Aufgabe der Staatsführung: Volkserhaltung, Rassenkultur und Rassenpflege. Alle anderen Aufgaben seien dadurch in natürlicher Bedingtheit gegeben. Die Rechtsauffassung des liberalen Staates ende im Verfall eines Volkes, das an Staat und Justiz allmählich irre werde.

Der totale Staat werde keinen Unterschied bilden zwischen Recht und Moral. Nur im Rahmen seiner gegebenen Befähigung könne und müsse eine Justiz unabhängig sein.
Der Führer schloß seine Ausführungen mit einem Appell an die deutsche Justiz, sich im Sinne der Einheit von Staat und Volk und der Verpflichtungen gegenüber dem Volke bewußt zu sein.

Schüsse auf Bundeskanzler Dollfuß.

Attentat eines früheren Heeresangehörigen. - Nur leichte Verletzungen.

Im Wiener Parlament wurde gestern nachmittag gegen 1/2 Uhr ein Revolveranschlag auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß verübt, der von zwei Schüssen am Arm leicht verletzt wurde. Der Täter war früher Wehrmann. Dr. Dollfuß hielt sich aus Anlaß einer Sitzung des Christlich-Sozialen Klubs im Parlamentsgebäude auf. Es gelang, den Täter namens Terzill zu verhaften.
Der Mann, der das Attentat verübte, ist ein entlassener Gekerkter des Bundesheeres. Er stand am dem Gang des Parlaments. Inmitten einer Reihe anderer Patrioten und Wehrleute, die der Bundeskanzler eintrat. Am Vorübergehen machte er Anstalten, ihm ein Gewehr zu überreichen, das der begleitende Kriminalbeamte ihm abnahm. Derselbe trat er einige Schritte zurück und gab die zwei Schüsse ab.

ohne Verwundung oder Gefährdung zu verfehlen.
Ein Augenzeuge schildert den Anschlag auf Bundeskanzler Dr. Dollfuß folgendermaßen: Der Bundeskanzler hatte gerade mit dem Bundesminister Stodinger die Räume des Christlich-Sozialen Klubs verlassen und war schon die Stufen zum Vestibül des Parlaments herabsteigend, als der entlassene Gekerkter des Bundesheeres ein Gewehr überreichte, das der begleitende Kriminalbeamte entgegennahm. Gleich darauf trallerten die beiden Schüsse. Der Bundeskanzler öffnete den Mund mit den Worten: „Ich bin durchschossen.“ Am Verarm lag man einen großen blutigen Fleck. Die zweite Kugel, die gegen die Brust abgefeuert worden war, ist abgeprallt. Sie wurde im Vestibül aufgefunden. Der Bundeskanzler verlangte, man solle Dr. Domagala einen Schußlegen des Kanzlers, der auch keine Frau operiert hat, verhandigen sowie Prof. Dent. Man brauche kein Rettungsauto. Dann sagte er: „Machen Sie kein Aufsehen!“
Der Bundeskanzler betrug hierauf keinen eigenen Kräfte, sondern der zur Unfallstation der Polizei fuhr. Umittelbar nach dem Anschlag hatten sich mehrere Abgeordnete und die übrigen Anwesenden auf den Attentäter getürzt und ihn verprügelt. Er mit Mühe

des auf ihn verübten verbrüderlichen Anschlages keine aufrichtige Reaktion für die öffentliche Errettung aus Lebensgefahr ausgeproben. Ferner hat der deutsche Gewehrschützer in Wien, Prinz zu Erbach, sofort nach Bekanntwerden des Anschlages auf Herrn Dollfuß seine Karte mit dem Hinweis für seine Wiedererlangung abgegeben.

Willkommener Anlaß zur Heße.
Wieder soll es der Nationalsozialismus sein! Die amtliche Mitteilung über den Anschlag erklärt in der vorläufigen Form: „Terzill galt trotz seiner Zugehörigkeit zum Christlich-Sozialen Wehrbund in streifen seiner Kameraden als Anhänger nationalsozialistischer Ideen, hat sich jedoch ansonsten durch seine politische Betätigung nicht bemerkbar gemacht.“ Dolfußler Reu hat im übrigen der baldmöglichen französischen Nachrichtenagentur davon eine Erklärung abgegeben, in der er darauf hinweist, daß Verletzungen Terzills zu nationalsozialistischen Streifen „noch nicht genau“ festgestellt seien.

Diktatur in Japan.
Alle Wahlen werden angefeht.
Die japanische Regierung hat die Wahlen an alle Parlamenten bis zum 1. Mai 1934 ausgesetzt. Auch das japanische Parlament wird sich mit Wiedereinstellung des Kaisers erklären, auf unbestimmte Zeit vertagen.

Kommende Steuerreform

Ausführung des Staatssekretärs Reinhardt

Auf dem Leipziger Juristentag erläuterte gestern Staatssekretär Reinhardt die neue Reichsfinanzministerium ein Referat über die Arbeitsbeschaffungs- und Finanzpolitik des neuen Staates. Er schilderte zunächst die von der Regierung getroffenen Maßnahmen sowie die damit bereits erzielten Resultate und fuhr dann fort: „Es gibt Kräfte, insbesondere jenseits der Grenzfläche, die verlohnen, den Erfolg der Maßnahmen der Reichsregierung abzumindern und das Ausmaß des Rückgangs der Arbeitslosigkeit in Zweifel zu ziehen. Es gibt Leute, die schreiben, der Rückgang der Arbeitslosigkeit sei auf „Verzerrung der Arbeitskraft“ zurückzuführen.“

Dazu ist zu sagen, daß nicht nur die Zahl der Beschäftigten, sondern auch die Zahl der Arbeitsstunden und demnach die Menge der geleisteten Arbeit zugenommen hat. Und es ist in aller Evidenz darauf hinzuweisen, daß die Zunahme der Arbeitsstunden und die Menge der geleisteten Arbeit sogar größer sind als die Zunahme der Beschäftigtenzahl. Die Arbeitszeit in der Industrie hat sich im Gesamtumfang erhöht.
In der gesamten Industrie wird gegenwärtig 17,8 v. H. mehr Arbeitskraft als vor einem Jahr, die Arbeitsmenge der Industriearbeiterzeit ist jedoch wegen der Arbeitslosigkeit sogar um 23 v. H. höher als im Vorjahr.

Daraus ergibt sich, daß die Vermehrung der Arbeitsleistung noch höher sein würde, wenn eine Verlängerung der Arbeitszeit nicht erfolgt wäre.
Auch das Aufkommen an freiwilliger Spende zur Förderung der nationalen Arbeit steht im Vergleich mit dem Vorjahr bei rund 60 Millionen Reichsmark erreicht und wird, wenn alle Volksgenossen auch in Zukunft ihre Pflicht tun, bis zum 31. März 1934 150 Millionen Reichsmark erreichen. Die freiwillige Spende zur Förderung der nationalen Arbeit ist die einzige Spende, die durch das Volk geregelt ist und für die Steuererhebungspflichtung gewährt wird.

Die Einnahmen der gesamten öffentlichen Verwaltung, also des Reiches, der Länder, der Gemeinden und der Gemeindeverbände, an Steuern, Zöllen und Gebühren betragen im Rechnungsjahr 1929 13,5 Milliarden Reichsmark. In den Jahren 1930 und 1931 waren die Einnahmen dieser Steuern erhöht und neue Steuern eingeführt worden. Die im Jahr 1932 betrug die Einnahme der öffentlichen Verbände 13,5 Milliarden Reichsmark niedriger als im Rechnungsjahr 1929. In der gleichen Zeit nahm die Verschuldung an Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden um 3 Milliarden Reichsmark jährlich zugenommen, sondern es war im Rechnungsjahr 1932 um 1,5 Milliarden Reichsmark niedriger als im Rechnungsjahr 1929. In der gleichen Zeit nahm die Verschuldung an Reich, Ländern, Gemeinden und Gemeindeverbänden um 3 Milliarden Reichsmark zu. Die Reichsregierung Adolf Hitler hat Ende Januar 1933 ein in Kautschukverleibern bestehendes Erbe angetreten in dem unbedingten Glauben, daß die Schicksal des deutschen Volkes grundlegend zu wenden. Es sind seitdem acht Monate vergangen, und schon die Entwicklung in diesen acht Monaten beweist sich in Ziffern, in denen sich eine bemerkenswerte soziale, wirtschaftliche und finanzielle Verbesserung der Lage des deutschen Volkes spiegelt.

Die Arbeitslosenfrage ist um zwei Millionen gelöst. Das Aufkommen an Lohnsteuer und an Umsatzsteuer beweist sich nicht mehr abwärts, sondern aufwärts.
Das Aufkommen an Zinsen- und Verkefsteuer, das in den ersten fünf Monaten des Rechnungsjahres 1933 erzielt worden ist, läßt den Schluß zu, daß im Gesamtjahr an früheren Jahren das Aufkommen im gesamten Rechnungsjahr über dem Rahmen des Vorjahres stehen wird. Im Rechnungsjahr 1931 war das Aufkommen um 1 Milliarde unter dem Voranschlag zurückgefallen, obwohl im Laufe des Jahres neue Steuern und Steuererhöhungen über dem Rahmen des Voranschlags hinaus beschlossen worden waren. Die im Rechnungsjahr 1931-32 700 Millionen Reichsmark erbringen sollen.

Das Rechnungsjahr 1933 wird seit vielen Jahren das erste wieder sein, in dem das Aufkommen an Zinsen- und Verkefsteuer dem Voranschlag erreichen wird. Ein Weniger wird sich im gegenwärtigen Rechnungsjahr nur bei den Zöllen und bei einigen Verbrauchssteuern ergeben. Das Weniger ist bei den

Reichsaussenminister v. Neurath hat dem österreichischen Bundeskanzler anläßlich

Waffen auf den bedeutenden Rückgang der Einfuhr und bei den Verbrauchssteuern auf den Weizen...

Wagnen und Einnahmen des Reiches haben sich in den ersten fünf Monaten des laufenden Rechnungsjahres die Waage gehalten...

für 1934 rund 900 Millionen Mark, für 1935 rund 700 Millionen Mark, für 1936 rund 750 Millionen Mark, für 1937 rund 700 Millionen Mark, für 1938 rund 715 Millionen Mark.

Das sind rund 4 Milliarden für fünf Jahre. In den gleichen fünf Jahren wird die Entlastung des Reiches von Zuschüssen zur Arbeitslosenfürsorge und die größere Ertragskraft der Reichsfinanzstellen eine Summe von wahrscheinlich mehr als 4 Milliarden Mark ergeben...

Mit der Welsheit der Steuern und mit der Komplexität des Steuerrechts muß Schluß gemacht werden. Es muß ein Steuerrecht geschaffen werden, das sozial gerecht ist, und die Steuern müssen wirtschaftlich wirksam sein...

Der Steuererleichterung gemäß wird auch ein einheitliches Steuerrecht geschaffen werden. Die Steuererleichterung wird dann nur noch an einer einzigen Stelle, nämlich dem Finanzamt, Steuererleichterungen abzugeben haben...

Wildes Gemetzel in Havanna

Die im Hotel Nacional eingeschlossenen Offiziere ergaben sich.

Die im Hotel Nacional in Havanna eingeschlossenen Offiziere haben sich ergeben. Die Truppen brangen in das Hotel ein und besetzten sich der Wachen und führten die Offiziere davon.

Der Kampf um das von ehemaligen Offizieren der Regierung Céspedes besetzte National-Hotel hatte ungewöhnlich blutige Formen angenommen. Als der erste Angriff missglückte, ließ der Kommandant der Belagerten das Gebäude unter Artilleriefeuer nehmen.

Zu der Kapitulation der im Hotel Nacional belagerten Offiziere wird noch bekannt: Oberst Ramirez leitete die Offiziere, das Hotel und umschloß sie in Gruppen, die laut zu versetzen. Sobald Offiziere herauskamen, wurden sie festgenommen.

Das von der Soldateska des sogenannten Cheven Batista übernommene National-Hotel ist nun noch eine riefenhafte Ruine. Es ist ausgebrannt, und die noch stehenden Zwickelmauern sind allenthalben von flackernden Flammen durchzogen.

Die tobende Menge hat den ehemaligen Sergeanten, der sich heute dort nennt und die Bewegung in Havanna leitet, als „Napoleon von Kuba“ proklamiert. Wo sich der Präsident Grau-San Martin befindet, weiß kein Mensch.

weil kein Mensch. Nach Gerichten soll er gefangen genommen worden sein. Die ausländischen Einwohner von Kuba verarmten sich in den Gefangenschaften ihrer Heimatländer, um dort vor den Angriffen des Volks zu fliehen.

Die amerikanische Luftwaffe hat die amerikanische Luftwaffe dem Mexiko befindet sich in der Nähe von Kuba.

Mißglückter Mordanschlag auf den kubanischen Präsidenten.

Auf den neuen kubanischen Präsidenten, Grau-San Martin, wurde am Dienstag ein Anschlag verübt, der jedoch mißglückte. Als Grau-San Martin von einem Jagarot, wo er die bei den Strafkämpfen Verurteilten befreit hatte, mit seinem Kraftwagen zum Präsidentenpalast zurückkehrte, wurden plötzlich mehrere Schüsse auf ihn abgefeuert.

Der Gefangene, den das Nationalhotel, durch die Zwickelmauern ertötet, wird auf 250.000 Dollar gefätzt. Die Lage habe sich bis zum Dienstag nicht beruhigt, und die Ordnung konnte langsam wiederhergestellt werden.

Austräumen in Chile.

Die chilenische Polizei ist angewiesen worden, sämtliche bekannten Verbrecher der ersten Kategorie zu erfassen und die Verurteilten, die bei Verbrechen eines Vergehens betroffen werden, ebenfalls sofort zu erfassen.

Dollar- und Pfundstabilisierung?

Ziele der englisch-amerikanischen Schuldverhandlungen.

An Washington politischen Kreisen vertritt man als zentraler Punkt, das die englisch-amerikanischen Schuldverhandlungen auch die Wiedereinführung einer Stabilisierung des Dollars und des Pfunds zum Ziel haben. Die amerikanische Regierung hat sich verpflichtet, die amerikanische Schuldverhandlungen zu stabilisieren, und die amerikanische Regierung hat sich verpflichtet, die amerikanische Schuldverhandlungen zu stabilisieren.

Wieder 7 1/2 Millionen bewilligt. Aller-Requieren und Vagerung der Elbe. Der Kreditanstalt der deutschen Rentenbank-Kreditanstalt hat aus dem Arbeitsbeschäftigungsprogramm der Reichsregierung erneut Darlehen in Höhe von rund 7 1/2 Millionen Reichsmark bewilligt.

Das Reichsgericht in Kattowitz verurteilte als Verurteilung des Prinzen von Vich zu 3 Wochen Gefängnis, weil er einen Danziger Staatsangehörigen verhaftete.

Schwer wäre es, wollte man dem einen Künstler vor dem anderen die beste Leistung zusprechen. Ueberraschend gut war, nach der Aufführung, die im ersten Abend, der Opern Peter Grohmanns „Münchlein und Krafstoff in Haltung und Sprache, wurde er der Gestalt des Burgunderkönigs Farbe zu geben.

Die Industrie soll spenden.

Aufruf des Reichsführers für die Winterhilfe. Der Reichsführer für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1933/34 Hilgenfeldt erläßt einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: Die deutsche Industrie hat in der vergangenen Zeit den Zweck erfüllt, das sie sich ihrer Aufgabe bewußt war und an dem Aufbau der wirtschaftlichen Selbstversorgung des deutschen Volkes mit allen zur Verfügung stehenden Kräften mitgeschaffen hat.

Das deutsche Volk erwartet gerade von der gesamten Industrie eine großzügige Unterstützung des Winterhilfswerkes. Spenden sind einzuhalten auf das Postkonto der Volkswohlfahrt-Versicherung, Konto Winterhilfswerk Berlin 77 100.

Großfeuer im Wallis.

Ein im Dorfe Poverier im Kanton Wallis ausgebrochenes Großfeuer hat insgesamt 52 Gebäude, Wohnhäuser und Scheunen, zerstört. Fast der gesamte alte Teil des Dorfes liegt in Flammen zum Opfer.

Riesenbrand in Los Angeles.

Wie aus Los Angeles (Kalifornien) gemeldet wird, entstand in dem dortigen Stadtviertel, dem Griffith-Park, durch eine achtlos fortgeworfene Zigarette ein ungeheurer Brand, dem bisher 58 Tote und 150 Verletzte zum Opfer fielen. 3000 Wohnhäuser der Feuerwehr und 4000 wertvolle Helfer verlor, das Feuer einräumte.

Flugfeldener so groß wie Taubeneier.

In Kagenfurt ging am Dienstag ein schweres Flugfeldener nieder, das außerordentlichen Schaden anrichtete. Die Schlofen waren teilweise so groß wie Taubeneier. Weiter wird gemeldet, daß ein Blitz die berühmte Burg Hochosterwitz in Brand setzte.

Kriemhilds Rache.

Die Aibelungen, dritte Abteilung. Der zweite Abend der Aibelungentrilogie erfüllte alle Erwartungen, die man nach dem gewaltigen Eindruck, den der erste Teil, sehr hoch gespannt hatte, entgegenbrachte.

Die ersten vier Bilder sind Vorspiel. Rethes läßt mehr einen Zweifel über das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen.

Die ersten vier Bilder sind Vorspiel. Rethes läßt mehr einen Zweifel über das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen.

Die ersten vier Bilder sind Vorspiel. Rethes läßt mehr einen Zweifel über das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen, als das Können der Regie erkennen.

Schwer wäre es, wollte man dem einen Künstler vor dem anderen die beste Leistung zusprechen.

Ueberraschend gut war, nach der Aufführung, die im ersten Abend, der Opern Peter Grohmanns „Münchlein und Krafstoff in Haltung und Sprache, wurde er der Gestalt des Burgunderkönigs Farbe zu geben.

Schwer wäre es, wollte man dem einen Künstler vor dem anderen die beste Leistung zusprechen. Ueberraschend gut war, nach der Aufführung, die im ersten Abend, der Opern Peter Grohmanns „Münchlein und Krafstoff in Haltung und Sprache, wurde er der Gestalt des Burgunderkönigs Farbe zu geben.

Schwer wäre es, wollte man dem einen Künstler vor dem anderen die beste Leistung zusprechen. Ueberraschend gut war, nach der Aufführung, die im ersten Abend, der Opern Peter Grohmanns „Münchlein und Krafstoff in Haltung und Sprache, wurde er der Gestalt des Burgunderkönigs Farbe zu geben.

Schaffung einer Dietrich-Eckart-Bibliographie.

Eine Dietrich-Eckart-Bibliographie. Eine Dietrich-Eckart-Bibliographie wird jetzt Alfred Richard Meier-Münchener verfaßt, der ein Freund des verstorbenen Dichters war. Er bemüht sich, alle Freunde und Bekannte des Dichters mit der Bitte, ihm einschlägiges Material, besonders über Bühnenaufführungen, Kritiken und Artikel zu überreichen.

Häblische Bühnen Halle.

Operette im Stadttheater. Am kommenden Sonntag geht in baltiger Reueinleitung unter der Regie von Paul Bert und der musikalischen Leitung von Reichelmeier Walter Zschalender die Operette „Der Sittenspiegel“ von Johann Strauß in Szene. Es werden in der Aufführung mit den Damen: Colini, Adolin, Kleber, Sabovits und die Herren: Seimbach, Herr, Gensel, Genselberg, Widemann. Bühnenbild: Heinz Drehrs. Szenen: Jitz Schellenberg.

Die Stadt der Halloren

gestaltet dem Präsidenten-Feldmarschall

Herrn Ehrenbürger, dem Reichspräsidenten v. Hindenburg, hat der Magistrat am Geburtstag folgenden Glückwunsch geschickt:
„Herr Excellenz, hochverehrter Herr Reichspräsident! Halle, die Stadt der Halloren...

In tiefer Ehrerbietung
Der Magistrat der Stadt Halle.
Herrn Dr. Weidemann,
Oberbürgermeister.

Erster Appell

des Hannes Halle-Merzbürg der NSDAP.
Die Hauptredaktion der NSDAP teilt mit:
Die bereits bekanntgegebenen, findet der erste Appell des Hannes Halle-Merzbürg in der Zeit vom 13. bis 15. Oktober in Halle statt...

Wetterbericht

Table with weather data for Meteorol. Station Halle (S.), 4. Okt. 1933. Columns include time, sun, moon, temperature, wind, and other weather indicators.

Wetterverlauf der Himmelsfläche
Sonneneinstrahlung am 3. 10.: 9,4 Stunden
Tagesmittel der Temperatur am 3. 10.: +9,2 C

„Klaffentampf“ wird Kameradschaftshaus

Halle erhält eines der sieben Studentenhäuser. — Unterkunftsgebühr bis 55 Mark im Monat.

Am Dienstag vormittag veranstaltete die Studentenschaft der Vereinigten Friedrichs-Universität in Halle eine Sitzung durch das ehemalige „Klaffenkampff“-Gebäude in der Verdenhofstraße, das vom Wintersemester ab in ein Kameradschaftshaus umgewandelt wird.

Ein Doppelpfeil, geht von SM-Männern des Sturmes 30/31, steht vor dem roten Vordachgebäude der ehemaligen roten Produktionsgenossenschaft. Noch stehen hier und da Anführer an den Türen, wie:
„Politische Abteilung der KPD“, und irgendeine Partei ein verärgertes Hauptquartier...

Mit dem beginnenden Wintersemester werden im ganzen Reich sieben Kameradschaftshäuser ins Leben gerufen, in denen Erfahrungen für die Erziehung des deutschen Studenten gewonnen werden sollen.

Die Finanzierung des neuen Kameradschaftshauses ist bereits gesichert: Die Provinz hat sich bereit erklärt, Mittel für das neue Kameradschaftshaus zur Verfügung zu stellen, und auch der Magistrat der Stadt Halle hat sein Interesse bekundet, so daß mit dem beginnenden Wintersemester 120 bis 150 junge Studenten der ersten Semester dort Unterkunft finden werden.

Inselondere werden zur Hälfte diejenigen Studenten erfasst, die aus dem Weltkriegsjahr kommen. In den Räumen des ehemaligen „Klaffenkampff“ wird damit das im Arbeitsdienstlager errungene Kameradschaftsgelübde seine Fortsetzung finden.

Zu Beginn der Führung, die vom Leiter des Studentenwerks der Universität Halle, Pp. Eilert, veranstaltet wurde, wies als Verantwortiger für Kameradschaftshäuser der Universität Halle.

Sturmflügel Detering

auf Ziel und Zweck dieses Kameradschaftshauses hin.
Der Redner betonte, daß das Erlebnis im Arbeitsdienstlager und das Kameradschaftserlebnis zu einer neuen Gestaltung der Hochschulwelt drängen. Die Notwendigkeit der Erneuerung der Universität muß von der gesamten Studentenschaft gefühlt und geliebt werden. Darum entsand die Sonderung nach einer allgemeinen Eröffnung der studentischen Jugend: Werthaltig und eifendliche Arbeitsdienstpflicht werden verstanden. Es handelt sich jetzt darum, diesen

erlebnishaften Kräfte, die im kommenden Semester zum ersten Mal ihre ganz nationale Ausrichtung finden, die Bahn zur Verwirklichung zu öffnen. Der kraftvolle Zug, der im Kameradschaftserlebnis des Nationalsozialismus geboren wurde, muß an seine Fortsetzung gebunden werden, muß, fordert die Eingliederung des einzelnen Studenten in eine Gemeinschaftsgruppe: die Idee des Kameradschaftshauses wurde geboren. In den Kameradschaftshäusern leben die Studenten unter der Führung alterer Kameraden. Um einzelnen und folgende Aufgaben vorgeben:

1. Politische Erziehung: Es wird darauf ankommen, in Arbeitsgemeinschaften die unbenutzten geistlichen Erlebnisse der politischen Erziehung, die im Arbeitsdienst und in den Kameradschaftshäusern liegen, benutzt zu machen. Hierbei muß in Verbindung mit den Vorstellungen auf der Grundlage dem einzelnen Studenten ein fortgesetztes politisches Wissen auf dem Gebiet der deutschen Geschichte und der Wissenschaft vermittelt werden.

2. Körperliche Erziehung: Daneben wird durch regelmäßiges Morgenturnen sowie durch sportliche Erziehung die körperliche Erziehung betrieben werden.

3. Wissenschaftliche Arbeit: Im Mittelpunkt steht selbstverständliche die wissenschaftliche Arbeit, die planmäßig in das Tagesprogramm des Kameradschaftshauses einbezogen wird. Es wird darauf ankommen, dem Studenten die wissenschaftliche Arbeit genau so als Dienst benutzt zu machen, wie SM- und Arbeitsdienst waren. Insbesondere wird hier durch intensive Fachschaftsarbeit eine Umgestaltung des wissenschaftlichen Betriebes von dieser Seite her erreicht werden.

4. Sozial-Studentische Arbeit: Das Kameradschaftshaus soll sich nicht auf die Bedürfnisse abstellen, sondern es muß stets in Wechselwirkung mit den Kräften aus dem Volk stehen. Es ist darum erforderlich, daß Kameradschaft in ganz bestimmter Form mit den ehemaligen Kameraden aus dem Arbeitsdienst und den NS-Kameraden zu gemeinsamen Beziehungen zusammenkommen.

Im Hauptziel aber, so schloß der Redner, werden alle Kameradschaften gleichmäßig angesetzt sein: die gesamte Studentenschaft nämlich zu gliedern, und zwar in kleine organische Gruppen, doch eins in dem Willen der akademischen Jugend im Handeln der Gesamtstudentenschaft, die ihr eigenen politischen und wissenschaftlichen Aufgaben zu erfüllen, und die Universität wirklich zur hohen Schule des deutschen Volkes zu machen.

Organisatorisch wird das Kameradschaftshaus so gestaltet, daß die Studenten in Kameradschaften von 10 bis 15 Mann aufgestellt werden. Das ehemalige „Klaffenkampff“-Gebäude ist sehr geräumig und durch Einsetzen einiger Zwischenwände lassen sich hier die einzelnen Stuben leicht zusammenstellen. Dort, wo früher die Notationsmaschine das kommunistische Scheitler druckte, wird eine Vorkasse entstehen, in dem danebenliegenden Raum eine Dufkanlage. Die vorhandenen Sitzungsäle sollen in Arbeits- und Aufenthaltsräume mit dem einer Bibliothek ähnlichen Charakter angefaßt werden; in frohlicher Kameradschaft und erfrischender Arbeit werden sich hier die jungen Studenten zusammenfinden.

Um 7 Uhr morgens wird der gemeinsame Tageslauf im Kameradschaftshaus beginnen. Eröffnet wird er mit einem gemeinsamen Frühstück, dem folgt das gemeinsame Frühstück. Der Vormittag ist der wissenschaftlichen Ausbildung des Studenten vorbehalten, und der Führer des Kameradschaftshauses wird dafür zu sorgen wissen, daß die Studenten die Vorlesungen regelmäßig besuchen. Die Leiter der Fachschaften werden ihren jungen Kameraden weitgehend Ratlosigkeit für den Aufbau ihres Studiums und für die Vorbereitung für ihren späteren Beruf zuteil werden lassen. Der Nachmittag wird in gemeinsamen Arbeitsgruppen gefahrt, körperliche und weltanschauliche Schulung gewidmet sein. Das oberste Stockwerk ist den ausländischen Studenten vorbehalten: Sie werden zu wachen auf einem Zimmer wohnen und auch teilhaben an dem Kameradschaftsleben des Hauses. Hier sollen in gemeinsamer Arbeit die Fäden eng geflochten werden zu den Deutschen jenseits der Grenzen.

Der Student soll kein Leben für sich führen! Von dem Kameradschaftshaus sollen die Fäden hinauslaufen zu den Kameraden der SA, und zu den übrigen Berufen. Sein lebensfröhlicher Student soll heranwachsen, lebend ein lebensnaher Mensch!

Winterfahrplan der „Halle-Hellfedler“

Der Winterfahrplan der Halle-Hellfedler ist bekannt, der am 8. Oktober in Kraft tritt, bringt gegenüber dem Sommerfahrplan veränderte Änderungen, auf die der Betriebsleiter besonders hinweist. Der Frühfahrplan von Halle nach Weitzenberg führt vom Wintersemester 1933/34 ab 6.45 Uhr ab und beruht auf dem alten Fahrplan von 1930/31. Der spätere Fahrplan von Halle nach Weitzenberg führt vom Wintersemester 1933/34 ab 19.30 Uhr ab und beruht auf dem alten Fahrplan von 1930/31. Der spätere Fahrplan von Halle nach Weitzenberg führt vom Wintersemester 1933/34 ab 19.30 Uhr ab und beruht auf dem alten Fahrplan von 1930/31.

Am Sonntag, dem 8. Oktober 1933 veranstaltet die Bezirksgruppe Halle des Zentralverbandes deutscher Großhändler der Zahnbranche e. V. in Weitzenberg („Zahnmanns Garten“) eine Veranlassung der Großhändler der Zahnbranche, um wichtige Beziehungen zu knüpfen als bisher. Zu dieser Zeit wird eine Veranstaltung zum Aufbau der Zahnbranche stattfinden.

Wasserstände

Table with water levels for various locations: Saale, Grochitz, Frotha, Bernburg, Cölbe O-P, Griznehe, Have, Branden O, Rathenow, Havelberg. Columns include location, water level, and other data.

Advertisement for Otto Knoch. Text: „Die Eröffnung im Herbst... zeigen wir Ihnen dieses Mal nicht mit ins Auge fallenden niedrigen Preisen an, sondern kommen den vielen Forderungen der bedeutendsten Wirtschaftsführer nach, den Qualitätsbedingungen zu haben!“. Includes a large arrow graphic and the name 'Otto Knoch' in a stylized font.



Handels- und Wirtschaftszeitung

Mittwoch, den 4. Oktober 1933

Weiter Interesse für Renten.

Berlin, 4. Oktober. Nach dem Spätkontingentsbericht Anterinteressierter für Renten, während Aktien ruhiger lagen. Geld 4 1/2 %.

Berlin, 4. Okt. Elektrolytkupfer 50,50.

Gewerbesteuer-Ges. m. B. S. Zengerhausen. Die außerordentliche Generalversammlung beschloß, neben dem früheren Vorstand und Aufsichtsrat Neubesetzungen in Höhe von 10 000 Mark geltend zu machen.

Warenmarkt.

Berliner Produktbörse vom 3. Okt.
Weizen, märk. 171-182 Vkt.-Erbsen 37,00-41,00
Futterweizen: Eckererbsen 19,00-20,00
Sommerweizen: Pelusken
Roggen, märk. 144-149 Ackerbohnen
Wicken
Industriegerste: Lupinen, bl.
Hater, märk. 138-146 do. gelb
Weizenmehl 34,00-36,00 Seradela, neu
Zoggenmehl: Roggenlangstroh 6,70-6,90, Birk-
70 Proz. 6,73-7,00 Leinwand 15,50-16,50
Weizenkleie 11,10-11,40 Trochsen, 9,50-9,75
Erbsenkleie 10,00-10,30 Sola-Schrot 13,00-14,00

Rauhfutternahrungen (amtl. Not.)
Roggenstroh 0,45-0,50, drgl. Weizenstroh 0,40-0,50, drgl. Hafenerstroh 0,45-0,50, Gerstenstroh 0,40-0,50, Roggenlangstroh 0,40-0,50, Birkfadeneger Roggenstroh 0,45-0,50, do. Weizenstroh 0,40-0,50, Haackel 1,10-1,20, handelsüblich 1,20-1,30, Biles 1,30-1,40, neu-
Luzerne, lose 2,60-3,00, Timothy, 3,60-4,00, Kleehen, lose 2,60-3,00, Drahtger, 3,50-4,00 Pf. über Notiz.

Leipziger Produktenbörse vom 3. Okt.
Weizen III, 76-77 kg 135-138, do. 75 kg, do. 77-78 kg, Roggen, hies., 72-73 kg 134-135, 70 kg, II-72 kg, I-Sommergerste (Braun) 189-190, Futter- und Ind.-Gerste 170-171, Wintergerste 137-142, Hafer, inländ. alter, neuer 11-14, Mais, Plata, 190 bis 185, Donna, 200-210, 200-205, Viktoria-Erbsen 353 399, do. neue

Berlin, 3. Okt. Amtl. Preisfeststellung für Zink, Tendenz: Stetig.
Oktobr. 21,75 April 21,50
Novbr. 22,00 Mai 21,75
Dezbr. 22,25 Juni 24,00
Januar 22,50 Juli 24,50
Februar 22,75 August 24,25
März 23,00 Septbr. 24,50

Metallpreise in Berlin v. 3. Okt. (für 100 kg in Reichsmark): Elektrolytkupfer vier bars 28,00, Orig.-Hüttenkupfer, I. und II. Klasse 27,00, Blei, ein- und zweifach, 26,00, Zinn, ein- und zweifach, 26,00, Wagn. und Drahtbrenn 150, ein- und zweifach, 26,00, Antimon-Regulius 90-91, Zinnsilber für kg fein 33,00-33,50.

Stärke Quartalszeitung.

Reichsbankausweis. - Der letzte Termin für Steuergutheime.

Die Reichsbankausweisung drückt sich vom Reichsbankausweis zu Reichsbankausweis deutlicher aus. Ein besonders guter Ausblick bildet neben der Entwidlung der Reichsbankausweisung des Zahlungsmittelumsatzes, um Zahlungsmittelumsatz beginnt der Abfall zum Vorjahr immer mehr zu gewinnen. Zum 30. September ist hier ein neuer Rekord erreicht worden; nie zuvor war die Zahl der Reichsbankausweisungen dem Reichsbankausweis des Vorjahres so gering. Der Zahlungsmittelumsatz betrug nämlich 5783 Mill. RM, gegen 5678 Mill. RM, zur gleichen Zeit des vorigen Jahres. Am 30. September 1932 betrug der Zahlungsmittelumsatz 5678 Mill. RM, was sich auf nur noch 137 Mill. RM, was die der Zahlungsmittelumsatz hinter dem Vergleichszeitpunkt des Vorjahres zurückbleibt. Das bedeutet aber nicht etwa, daß die Reichsbankausweisung ab Oktober die des Zahlungsmittelumsatzes wieder erreicht hätte, sondern daß sie auch in der Entwidlung des Reichsbankausweises zum Ausdruck kommt, eine darüber hinausgehende Steigerung ergibt sich erst im nächsten Jahr, dem bei der Betrachtung des Zahlungsmittelumsatzes muß man sich vergegenwärtigen, daß er im vorigen Jahre noch weitestgehend infolge der Inflation, infolge der die Reichsbankausweisung ab Oktober wieder in erheblichem Umfang in den Bereich zurückzuführen ist.

Die Summe der gesamten Kapitalflüsse betrug 406 Mill. RM. Sie ist damit etwas

Passiva in Mill. RM.	30. 9. 33	30. 9. 32	Veränderung
Goldbestand	367,2	796,3	+429,1
Deutsches Reichsbanknoten	41,1	23,3	+17,8
Reichsbankausweis	12,3	8,5	+3,8
Wechsel und Schecks	329,2	239,4	+89,8
Lombardforderungen	20,2	230,2	+210,0
Sonstige Aktiva	250,0	134,4	+115,6

Passiva in Mill. RM.	30. 9. 33	30. 9. 32	Veränderung
Immobilien Notizen	3164,3	3784,5	-620,2
Giroguthaben	465,2	57,3	+407,9

höher als im Vergleichszeitpunkt des Vorjahres und wesentlich größer als die Steigerung zum 30. September 1932 (327 Mill. RM.). Dieser starke Anstieg zum Ende August zeigt sich ebenfalls für die Reichsbankausweisung. Anbehalten über den 30. September hinaus, daß der Septemberbericht besonders starke Anstiege in den Reichsbankausweis zum Ausdruck bringt, denn zu diesem Vierteljahresbericht im allgemeinen und die Anstiege der Reichsbankausweisung sehr erheblich.

Wirtschaftliche Nachrichten und Wirtschaftszählung

von der Reichsregierung für das Arbeitsbeschäftigungsprogramm vorgegebenen Maßnahmen hinsichtlich der Beschäftigung ist bekanntlich aus den gleichen Erträgen heraus die Erhöhung der Löhne für gewisse Qualitätskräfte rückgängig gemacht worden.

Siegen-Zolinger Ch.-Haf.-Hütten-Berlin in Solingen. Am 15. d. M. kommt an die Solingenwerke eine weitere Quote von 10 % zur Ausfüllung, nachdem bereits im April d. J. 15 % ausgefüllt worden waren. Von den Solingenwerken veräußerten Werke sind innerhalb von vierzehn Monaten ungefähr 550 000 RM. realisiert worden.

Magdeburg, 3. Okt. Zuckermarkt. Preise für Weizenkörner einseitig Sack und Verbrauchssteuer für 40 Kilogramm, 187,75 Mark. Veredelte Magdeburger Gemahlene Mehlis bei prompter Lieferung 3,80, Okt. 1,40, Stettin.

Magdeburg, 3. Okt. Zuckermarkt. (Terminpreise) Weizenkörner einseitig Sack frei Seeschiff seit Hamburg für 50 kg netto. Oktober 4,40, 4,10, Mai 5,00, 4,70, November 4,30, 4,00, Juni 5,00, 4,70, Dezember 4,30, 4,00, August 5,00, 4,70, März 4,80, 4,50, September

Viehmärkte.

Berliner Schlachtviehmarkt vom 3. Okt.
Antrieb: 116 Rinder (davon 53 Ochsen, 355 Bullen, 41 Kälber, 20 Ferkel), 187 Schafe, 8170 Schweine, 1257 Schweine. Zum Schlachtocht direkt 12 Kilo und Färsen-, Auslandsrinder, Kälber, Auslandsrinder, Schweine, Schafe, 45 Schweine, Auslandschweine. Preise in Reichsmark je Zentner: Ochsen I. Kl. 32-32, 2, 28-30, 3, 25-27, 4, 23-28, Bullen: I. Kl. 31, 2, 21-24, 3, 18-20, 4, 12-16, Ferkel: 2, 18-20, 3, 14-16, 4, 10-12, 5, 8-10, 6, 6-8, 7, 4-6, 8, 3-5, 9, 2-4, 10, 1-3, 11, 0,5-1, 12, 0,2-0,5, Schweine: I. Kl. 33-54, 2, 31-42, 3, 28-38, 4, 24-34, 5, 20-30, 6, 16-24, 7, 12-20, 8, 8-16, 9, 4-8, 10, 2-4, 11, 1-3, 12, 0,5-1, Rinder ziemlich glatt, Schafe Kälber und Schweine glatt.

Magdeburger Schlachtviehmarkt v. 3. Okt.
Antrieb: 63 Rinder, und zwar 30 Ochsen, 18 Bullen, 28 Kälber, 20 Ferkel, 187 Schafe, 553 Kälber, 106 Schafe, 3457 Schweine. Zum Schlachtocht direkt: 36 Rinder, 9 Kälber, 20 Ferkel, 313 Schweine. Bezahlt wurden für: Ochsen: I. Kl. 30-33, 2, 28-32, 3, 24-28, 4, 20-24, 5, 16-20, 6, 12-16, 7, 8-12, 8, 4-8, 9, 2-4, 10, 1-3, 11, 0,5-1, 12, 0,2-0,5, Bullen: I. Kl. 28-30, 2, 25-27, 3, 22-24, 4, 18-20, 5, 14-16, 6, 10-12, 7, 6-8, 8, 4-6, 9, 2-4, 10, 1-3, 11, 0,5-1, 12, 0,2-0,5, Kälber: I. Kl. 32-34, 2, 28-30, 3, 24-26, 4, 20-22, 5, 16-18, 6, 12-14, 7, 8-10, 8, 4-6, 9, 2-4, 10, 1-3, 11, 0,5-1, 12, 0,2-0,5, Ferkel: 15-24, Kälber: I. Kl. 33-54, 2, 31-42, 3, 28-38, 4, 24-34, 5, 20-30, 6, 16-24, 7, 12-20, 8, 8-16, 9, 4-8, 10, 2-4, 11, 1-3, 12, 0,5-1, Schweine: I. Kl. 33-54, 2, 31-42, 3, 28-38, 4, 24-34, 5, 20-30, 6, 16-24, 7, 12-20, 8, 8-16, 9, 4-8, 10, 2-4, 11, 1-3, 12, 0,5-1, Geschäftsgang: Rinder mittel, Schafe und Schweine langsam, Kälber schlecht.

Wohn- und Handwerksbetriebe.

Wohnbetriebe. Durch einen Mindererfolg des preußischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit wird jetzt in den Wohnbetriebe die Verordnungen des Reichsministeriums für Wohnungsbau, die die Wohnbetriebe der selbständigen Sanierungsbetriebe in Wohnbetriebe zur genauen Beachtung übergeben. In Fällen, in denen die Durchführung der Verordnungen besonderen Schwierigkeiten übersteuert, sind die Sanierungsbetriebe zu unterstützen. Die Entscheidung der Sanierungspräsidenten einzuholen. Die Sanierungspräsidenten sollen, wenn es nach den Umständen angezeigt ist, die Sanierungs- und Sanierungsarbeiten fördern.

Einträge Umbehalter in Einzelhandelsbetriebe. Die Umbehalter in Einzelhandelsbetriebe sind mit allen Mitteln zu verhindern. Die Umbehalter in Einzelhandelsbetriebe sind mit allen Mitteln zu verhindern. Die Umbehalter in Einzelhandelsbetriebe sind mit allen Mitteln zu verhindern.

Aus für Stahlformguß.

Die Verein Deutscher Stahlformhersteller hat die letzten beschlossenen Maßnahmen auf Grund von Verhandlungen im Reichsbankausweisministerium mit weiterer Stärkung um 75 % geistig, um auch weiterhin als ein zu werden, was der neuen Sanierungsarbeiten

Vorkurse der Berliner Börse

Ablösung 1-3	79,87	4 1/2 Ung. 21. 12	4,00
Abi. Neubausz.	40,15	40,15	
5% Hoesch RM	58,50	4% do. Gold	4,00
6% Fr. Krupp RM	58,50	AG I. Verkehr	39,87
7% Mittelstahl	75,50	Alls. Lok.-Kraft	74,50
8% Ver Stahl RM	75,50	Ch. K. Bauabz.	74,50
5% Mexikaner	40,00	D. Reichsb.-Vz.	97,50
4% do. II	40,00	Hamb.-Papel	10,25
4% do. III	40,00	Hamb.-Süd-Ad.	18,50
4% do. Zoll	40,00	Hansa-Damk.	18,50
		Nordl. Lloyd	11,12

Reichsbank diskont 4%

Ötavi. Misen	11,00
Bk. d. G. v. A. <td>39,75</td>	39,75
Reichsb. für Brau	
Reichsb. abg.	140,50
Accumulator	137,50
W. B. K. A.	137,50
Ch. Wasser	67,25
Chem. Heyden	56,25
Bureau	18,00
Conti Gummi	40,00
do. Linoleum	35,62
Dammier-Benz	40,00
W. B. K. A.	137,50
do. Cont. Gummi	98,25
do. Erdöl	95,00
Hamb. E. W. K.	19,75
Harb. Gummi	40,00
Harpener Berg	89,25

Metallbörsen

Montecatini	29,00
Niederl. Kohle <td>140,00</td>	140,00
Rokswerte <td>26,00</td>	26,00
chem. Fabriken <td>67,37</td>	67,37
Orenstein <td>12,25</td>	12,25
Phönix Berg <td>32,00</td>	32,00
Polypion <td>19,75</td>	19,75
Rhein. Braunk. <td>185,75</td>	185,75
do. Elektro <td>16,50</td>	16,50
Rheinthal <td>72,75</td>	72,75
Rh.-West. Elektro <td>76,50</td>	76,50
Schles. Bk. Zk. <td>45,50</td>	45,50
Schubert-Salzer <td>86,95</td>	86,95
Schnack & Co. <td>86,00</td>	86,00
Siemens-Halske <td>142,50</td>	142,50
Sichr. Kammer <td>57,80</td>	57,80
Sonst. Zucker <td>124,90</td>	124,90
Südde. Zucker <td>124,90</td>	124,90
Swiss Milk <td>17,00</td>	17,00
Thüring. Guss <td>81,25</td>	81,25
Vogel-Tei-Dröhte <td>47,50</td>	47,50
Wanderer Werke <td>76,00</td>	76,00
Wass. Gelsenk. <td>96,00</td>	96,00
Wegelin Rüstfabr. <td>28,00</td>	28,00
Wegelin Rüstfabr. <td>28,00</td>	28,00
Wegelin Rüstfabr. <td>28,00</td>	28,00
Wegelin Rüstfabr. <td>28,00</td>	28,00
Wegelin Rüstfabr. <td>28,00</td>	28,00

Deutsche Anleihen

5% Reichsanl. 21.12.32	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87

Goldpandbriefe

5% Reichsanl. 21.12.32	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87
5% Reichsanl. 21.12.32 <td>79,87</td>	79,87

Leipziger Börse vom 3. Oktober.

Alig. Dt. Cred.-A.	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25

Verkehrs-Akten

Alig. Dt. Cred.-A.	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25

Industrie-Akten

Alig. Dt. Cred.-A.	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25

Berliner amtliche Devisenkurse vom 3. Oktober.

Alig. Dt. Cred.-A.	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td>	42,25

Alig. Dt. Cred.-A.	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023
Alig. Dt. Cred.-A. <td>42,25</td> <td>Gold Brief</td> <td>1,023</td>	42,25	Gold Brief	1,023

Notlandung in Polen

Ein unerwartetes Fliegerabenteuer

Don Heinrich Hauser

(1. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wir müssen runter.

Wir müssen notlanden. Wir haben noch etwas Zuericht, denn bei der letzten Station, die wir haben passiert haben, ist es uns vorgekommen, als wären die Bahnbeamten deutsche Uniformen. Links von der Bahn sind große abgerundete Felder, Brandstättige Notlandplätze. Am Horizont zeigen sich große dunkle Wälder, da kommen wir nicht mehr darüber weg. Es muß jetzt sein: Was weg, wir sieben einen Kreis, sehen eine umgeworfene Biene mit zerfliegenden Flügeln. Wir wollen wir nicht sehr weggeln, im ganzen anstehend. Wir spannen die Muskeln für den Landungsstoß. Ich richte mich auf im Sitz, verdränge Hindernisse zu erledigen. Da legen wir schon auf ziemlich sanft. Denige Meter ruht die Maschine still. Der Boden ist tief und weich.

kommen. Die erste Frage, ob wir ein Militärflugzeug sind, können wir mit dem besten Gewissen der Welt verneinen. Vom Deutschlandflug hat der junge Mann nichts gehört.

Wir konnten uns dann, ein altes, einfaches Gutshaus, wie man auch in der Mark Brandenburg sehr viele trifft, eine große, gedeckte Veranda im der Eingang. Ich werde in ein Zimmer geführt, vor dessen Fenstern die Stühle bei der sommerlichen Hitze abgelassen sind. Mein Augen brauchen etwas Zeit, sich an das Dunkelbunt zu gewöhnen, und dann erblicke ich allerlei seltsame Gegenstände. Da liegt ein ausgelegter Anzug am Schreibtisch und an der anderen Seite noch ein Anzug in anderer Stellung. In der dritten Ecke ein Dachs, auf einem Tisch, das einem ausgelegten Anzug sehr ähnlich sieht, oder ist es eine Schlange. An der Tür ein Büchseingriff mit acirettischem Fell, an der Wand viele Wäpene und eine Monstranz, zwei zusammengehörige Kerzen. Ich komme mir vor wie vor Alice im Wunderland.

Ein zweiter junger Mann erscheint — noch ein Sohn, Mercedelantant bei der polnischen Kanallerie, und noch ein Sohn, auch Mercedelantant und Agronom. Und nun wird es menschlich. Denn es scheint ein weibsbearbeiteter Mann mit weißer Schürze und Tomatenfleisch, Würstchen und Brot in einem Glas Tee. Das alles ist für mich ein neues Erlebnis. Ich sehe, den man noch für einen Militärflieger oder einen Spion oder Gottweiliches gehalten hat. Das ist die alte polnische Galtze und ich a. l.

Anzufragen beginnt nebenan das Telefon zu klingeln. Es klingelt ununterbrochen; sehr angeregt wird da gesprochen. Die jungen Leute berichten, mir seien schon die ganze Strecke entlang telephonisch verfolgt worden. Von Glück können wir sagen, daß wir nicht bis Polen gekommen seien. Polen sei Militärflugplatz, das Überfliegen verboten, und man hätte uns herunter zu lassen kommen.

Jetzt erscheint auch der Vater: Typ des vollständigen Gutsherrn, schwarzer Schurrbart, harte blaue Augen, lebhaftes Benehmen. Ein freundlicher Mann: Wie ist es jetzt in Deutschland? — Mit Polen alles in Ordnung. Viel Eisen, meine Arbeit, immer Bargeld in der Tasche, golden Sieber. — Dabei hilft er seine Sozialisten um, ein wenig Ansehen für mich her zu bringen, was ich loben alle, das ist ich geworden.

Ununterbrochen klinkt das Telefon. Nach einer Weile kommen meine Kameraden. Man hat sie mit einem Wagen abgeholt. Sie erzählen, das ein anderer Maschine bereits polenwärts fliegen.

Mittige Aufregung.

Und nun erscheinen in ununterbrochener Folge „Kommissionen“. Sie kommen aus Gnesen, aus Polen, vom Landratsamt, Armeekorps, Militär-Offiziere, sogar Marineoffiziere. Der Herr Landrat persönlich, gewöhnliche Polizei Kriminalpolizei. Sie kommen in Autos, mit Fahrrädern, mit Wagen. Windstöße zwanzig Minuten sind um uns verströmt, alle angeregt, mit unseren Papieren sich gegenseitig vor der Nase fuchsend. Wir verstehen kein Wort, was da geredet wird, aber mit uns sprechen alle in gut verständlichem Deutsch.

Sehgeheiß muß werden, daß alle diese Beamten freundlich und liebenswürdig sind. Die reize Haltung der ersten Augenblicke löst sich, sobald sie aus den Papieren ersehen, daß wir mit militärischen Dingen nichts zu tun haben. Sehr intransigant sind sie allerdings gegen unsere photographischen Apparate. Photographieren aus der Luft ist strengstens verboten, auch für die Polen

selbst. Die Filme werden herausgenommen, sie sollen auf der Luftschleife in Polen entwidert werden. Ich kann das heute Gewissen haben, denn ich habe nur in Danzig photographiert.

Von allen Seiten werden uns Fliegertrennen angeboten und die amtlichen Erhebungen enden mit einer großen Kaffeetafel, an der wir, wie die Ehrenäste, präsidieren. Inzwischen haben wir selbst den Kaffee in Warschau angerufen und um Vermittlung von den Behörden gebeten. Wir haben den deutschen Konsul in Polen angerufen und ihn gebeten, uns einen Monteur zu schicken. Es ist uns jetzt geworden. Die Freiheit bricht schon herein. Es wird kaum möglich sein, daß der Monteur noch heute kommt, es wird kaum möglich sein, daß wir noch heute die Erlaubnis zum Weiterfliegen erhalten. Wir werden uns abfinden müssen, über Nacht dazufliegen.

Das Flugzeug muß auf dem Feld verladen werden. Mit zwei Arbeitern deutscher Herkunft gehe ich zum Feld hinaus. Wir haben Pflöge aufgetrieben, Windbrat, vor einem Baum losgeschlagen werden müßte, und einen Verhörsraum. Die Arbeiter erzählen, daß die Domäne früher Weisenburg geheißen hat, daß der Kronprinz hier zur Jagd gewesen ist. Die große Kränze dieser Sandarbeiter springt an der Luft in Deutschland her in die Augen. Sie erhalten einen Vorstoß von umgerechnet etwa 6,50 im Monat. Ihr Depot und ihr Lohn zusammen haben einen Wert von noch nicht 250 Mark im Jahr.

Im Dorf brennen schon die Vieher, Petroleumlampen. Früher gab es elektrisches Licht, aber das Licht ist in die Augen. Sie erhalten einen Vorstoß von umgerechnet etwa 6,50 im Monat. Ihr Depot und ihr Lohn zusammen haben einen Wert von noch nicht 250 Mark im Jahr.

Wir schlagen die Pflöge bei den Hützelchen in den Boden, binden die Maschine fest, die Hützel schwenken in dem starken Abendwind, über Nacht kann es Sturm geben.

Zurück über den weichen Ackerboden, in tiefer Dunkelheit, noch immer Taubheit in den Ohren, noch immer Benommen von dem Verehrung der Ereignisse. An der gleichen langen Tafele mit am Nachmittag bekommen wir, zusammen mit dem Beamten, deren Zahl sich mittlerweile etwas vermehrt hat, ein ausgezeichnetes Abendbrot, einfache, aber gute Dinge, vom Boden des Gutes selbst erzeugt, auf reizende Art und Weise angedient.

Unrecht Schuß der Madonna.

Früh gehen wir schlafen, das Telefon ist ab 9 Uhr abgehört, kein Ereignis ist also nicht zu erwarten. Im Wartsaal Radio hören wir noch den Bericht unserer Notlandung, den die Gutsherren uns unter großer Anteilnahme überlegen. Die aus Danzig mitgebrachten Schokoladentafeln sind ein großer Erfolg, selbst bei der hohen Polzei. Traumloser Schlaf auf einem als Zeit zureichgemachten Sofa unter einem Madonnenbild. Unter letzter Gedanke gilt dem Monteur, der morgen erwartet wird. Hoffentlich wird er brauchbar sein. Da wir wohl morgen früh hier wegkommen? Wir hoffen es hart. Der ganze Deutschlandflug geht uns verloren, wenn wir nicht morgen früh in Berlin sein können.

Ein Opfer der Medizin.

„Mutti, Mutti, wir müssen Vater wecken!“
„Aber warum denn?“
„Er ist ohne sein Schlafpulver eingestiegen!“

(Fortsetzung folgt.)



Neue Marken der Saisonfahrt zeigen einen Blick auf die Saisonanlagen Gärten und den Petersplatz.

Du mein Bayerischzell!

Nun liegen wieder viele, viele Kilometer zwischen uns, den Teilnehmern der Sommerfahrt der Reichsbahn, zu dir, Bayerischzell, das du bist mit dem traute Bild verfallen, das du bist mit dem blenden weißen Häusern in dem so anheimelnden bayerischen Stil mit den vielen Balkonen, ein annehmendes und in der Heimat übertrag von dem typischen Turm eines Kirchleins. Es war so wunderbar wohlnehmend und beruhigend für unsere angeschauten Großstädter, doch keine Wüste nach dem Grimmel duffenden laßgrünen Wäldern wachern oder in den weiten Ländchen unüberzähligen. Einzig bietet sich ein anderes Bild, und eines war immer schöner als das andere. Wert, würdig, weiches Licht, die vielen Häuser mit Verge, in die du eingebettet bist schmiegt, auf uns Menschen ausbilden. In jedem Bräut der Wälder, diese Wälder zu benennen, also nicht, um allen Teilnehmern der Sommerfahrt der Strecke auf sich zu nehmen, um dann bereit aufzutreten oben von der Höhe einen unüberwundenen Ausblick auf die gewaltigen Wälder der Alpensteile zu genießen.

Und auch unter dem Zeit, du hast du, mein Bayerischzell, wenig klein wie ein Spielzeug. Ich, man möchte jauchen vor Freude, daß man dieses Wunder Gottes Schöpfung erleben darf! Wie während hatten seine Wälder, die hier verbleiben, die Wälder, die in der Umkreisung auf uns „kultivierten“ Stadlern immer jetzt sehr stark, aber immerhin noch überirdischen Gegebenheiten bilden, gefolgt und gefolgt, um allen Teilnehmern der Sommerfahrt, die dir so angenehm wie möglich zu machen. Du bist wohl kaum, wie schwer du uns den Hof so bist machtest. Was kannst du auch dafür, daß es uns alle, nur wie einmal einen kleinen Glimmer von deiner Schönheit genossen haben, unübersehlich wieder zu dir hinzieht und daß wir alle den Wälder haben, einmal längere Zeit so recht ausruhen bei dir, um Kräfte für den Arbeitskampf zu sammeln.

Und war nun am Tage gearbeitet weit in die Berge hinein, so lag man abends gemütlich bei einem Maß oder einem Gläschen Wein den Bergwäldern, die Wälder, die in der Umkreisung auf uns „kultivierten“ Stadlern immer jetzt sehr stark, aber immerhin noch überirdischen Gegebenheiten bilden, gefolgt und gefolgt, um allen Teilnehmern der Sommerfahrt, die dir so angenehm wie möglich zu machen. Du bist wohl kaum, wie schwer du uns den Hof so bist machtest. Was kannst du auch dafür, daß es uns alle, nur wie einmal einen kleinen Glimmer von deiner Schönheit genossen haben, unübersehlich wieder zu dir hinzieht und daß wir alle den Wälder haben, einmal längere Zeit so recht ausruhen bei dir, um Kräfte für den Arbeitskampf zu sammeln.

Nach vier kurzen Tagen schon sollte unsere Trennungshunde. Weiter und weiter führte uns der Zug weg von dir, bereits aus dem Berg und in die feststrukturierte bayerische Landschaft. Oktoberfest auf der Theresienwiese! Während ich überhaupt nicht wiederzuerwartete, um allen Teilnehmern der Sommerfahrt, die dir so angenehm wie möglich zu machen. Du bist wohl kaum, wie schwer du uns den Hof so bist machtest. Was kannst du auch dafür, daß es uns alle, nur wie einmal einen kleinen Glimmer von deiner Schönheit genossen haben, unübersehlich wieder zu dir hinzieht und daß wir alle den Wälder haben, einmal längere Zeit so recht ausruhen bei dir, um Kräfte für den Arbeitskampf zu sammeln.

Nach all diesem Jubel und Trubel, bei dem ich bei der Sommerfahrt außerordentlich wohlgefühlt, lehrte man sich bald nach der zurück, liebes trautes Bayerischzell. Und so hoffen denn auf ein Wiedersehen bei dir im nächsten Sommer die Teilnehmer der Reichsbahn Sommerfahrt vom 16.—21. September 1933.

Es wird sein.
„Ich bin dudenbemale sehr froh worden, ob ich dich so sehr liebte.“
„Es ist möglich, Götter, von wem denn?“
„Von meinen Eltern!“

Berichtigung.

„Mein Name ist Meisel, mit abel ist“
„Der Name ist Meisel, mit abel ist“
„Mein Name ist Meisel, mit abel ist“



Sergeant Vatiska

der letzte Chef der tschechischen Regierungstruppen, der die im Nationalhof in Bonnanna verhafteten Offiziere der ehemaligen Regierung Gelebes gefangen und handrechtlich erlösen ließ.

Watte Landung. Sind wir nun noch in Gnesen oder nicht?

Am Hand des Feldes laufen ein paar Kinder mit Schürzen. Die Augen auf uns gerichtet. Wir sehen sie an. „Kommt mal her!“ — Da ergreifen sie das Schenkel, laufen davon. Das können nicht gut deutsche Kinder sein. Ich betrachte das Feld, das so hohe Stoppel hat, ziemlich unordentlich, wie ich nicht nach Deutschland aus. Schon kommen über den Hügelrand ein paar Männer gelaufen, Marktrichte mit Beuteln in der Hand, sie sind von ihrem Gespann wegelaufen. In nebröchemen Deutsch erzählen sie, daß sie in 14 Kilometer von Gnesen, 40 Kilometer von Polen und etwa 100 Kilometer von der Grenze entfernt.

So ein Feld! Ausgerechnet Notlandung in Polen. Das kann noch weiter werden!

Erster Empfang.

Wir erkundigen uns nach der nächsten Polizeistation. Das erste bei jeder Notlandung. Wir haben Glück. Wir sind auf einer herrlichen Domäne gelandet. Der Domänenpächter, ist zugleich der Kommandant der Ortspolizei. Das Haus liegt in dem Park dahinter, nur etwa zehn Minuten entfernt. Die anderen bleiben bei der Maschine. Ich gehe allein los, das Wort ist in unterm Arm.

Sehr sonderbar ist das, wenn man wie vom Himmel gefallen, das Brausen des Motors noch in den Ohren, über die Acker eines fremden Landes geht, einer höchst ungewissen Zukunft entgegen. Man sieht viel in solchen Augenblicken, jeder Baum, jedes Menschengesicht, die Hübe und Ziegen, die in den Stoppeln grasen, alles hat eine ganz andere Bedeutung als sonst. Die dicke Aengung in der Luft, eben ausreichend warm, wird schnell zu heiß, es ist ein warmer, schöner Tag, trotz viel Wind und großen eila stehenden Wolkeln.

Im Schatten der Alee zum Gutshof ist der Weg verlästert. Man muß sehr vorsichtig gehen, um nicht einzufallen. Und eben vorwärts, wie ich nicht mit einem junger Mann entgegen, ein junger Mann mit einer Studentenmütze und selbstamerweil mit Pantoffeln an den Füßen. Er macht ein etwas finieres Gesicht und fängt von meinem in sprödemem Blick aufgeraug zu reden an. Ich verusche, es zu erst Deutsch, erfolglos, dann mit Englisch, ebenfalls erfolglos, schließlich mit Französisch, das ich am leichtenich spreche. Und siehe da: der junge Mann versteht. Der Fall ist mir ganz außerordentlich schwer. einen Motordefekt auf französisch zu erklären. Der junge Mann ist ein Sohn des Domänenpächters. Der Domänenpächter selbst ist in Gnesen, wird aber bald zurück-



National-Hotel in Bonnanna

das, fast verhaftet, von Offizieren der ehemaligen Regierung Gelebes befreit war, wurde zum Mittelpunkt eines blühenden Kampfes, das die Selbsttötung des revolutionären Sergeant Vatiska mit Arbeiter und Lands führt. Nach Einstellung des Gerichts werden 130 Tote gezählt. Die überlebenden Offiziere sollen erschossen werden sein.

Steuerverteilungen

an die preussischen Gemeinden und Gemeindeverbände.

Die der Amliche Preussische Prebedienstmitteln, gibt der Preussische Minister des Innern folgende Steuerverteilungen bekannt:

Table with columns for Gemeindefortschriften, Umsatzzsteuer, Kraftfahrzeugsteuer, and Vollzeitschulunterricht. Includes sub-headers like 'Gemeinden (Gutsbezirke)', 'Stadt- und Landfreize', and 'Kraftfahrzeuge'.

Flutrinne in der Elster-Cuppe-Aue.

Wichtiges Kulturwerk. — Kosten 1,25 Millionen. — Die Wallendorfer Koppelwerte zahlen 200000 Mar.

Wissen. Der seit langem immer ohne Erfolg angetriebene Abwehr der Wasser-Verhältnisse in der Elster- und Elbenaue galt eine Veranlassung, die Montag vormittag im Gutsbezirk „Deutscher Hof“ stattfand.

meister Sonnberg, Annenort, für den Kreis Werfahorn Gutsbesitzer Seitz, Burgliebenau und Gemeindevorsteher Weiss, Tragatz.

So hat zum Beispiel das Sommerfest des Jahres 1930 von Ebern bis Ringeln auf den Wiesen und Feldern abgehalten, weil es wegen des fehlenden Bienenarabens keinen Erfolg hatte.

Die Regelung der Abwehrfrage der Stadt Gethys, die bisher immer als das letzte Problem galt, wird jetzt durch gelungen sein, daß der größte Teil der Leipziger Wälder im Zeitzinger Gebiet vertrieben wird.

Die Vorarbeiten sind vom VVD, bereits in Angriff genommen. Die Bildung der Genossenschaft wurde ebenfalls in Angriff genommen.

Während ursprünglich nur an die Befestigung der Gethys das Sommerwasser gebacht ist, wurde das neue Projekt auch die großen Winterhochwasser zu berücksichtigen.

Zwei Färten vom Blick erschlagen.

Stendal. Bei dem Frühnebel am Montag lag ein Blick in eine Wappel ein, die an der Grenze einer dem Viehhändler Wäppler, gebürtigen Weide an der Dübener Chaussee liegt.

Die Bildung der Genossenschaft wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die Vorarbeiten sind vom VVD, bereits in Angriff genommen.

Ein weiteres großes Projekt ist die Planierung des Geländes, hierdurch werden gleichzeitig die zur Aufführung der Dämme notwendigen Erdmassen gewonnen.

Schaueriger Hund. Menschlein. Von den mit der Schlämmung des Schneaderlückens befristeten Arbeitern wurden im Schlaum ein noch zu erheblicher Menschenzahl gefangen, dem der Unterfischer abgehandelt worden war.

Die Bildung der Genossenschaft wurde ebenfalls in Angriff genommen. Die Vorarbeiten sind vom VVD, bereits in Angriff genommen.

Rebender laufen natürlich die notwendigen technischen Arbeiten, wie Anbauarbeiten sowie die Anlage von Wehren, die in gleicher Weise die weichen Arbeitsmarkt entlasten würden.

Die Eröberung der Luft

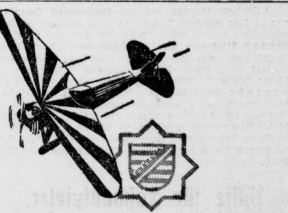
durch die Großtaten deutschen Geistes, deutschen Mutes und deutscher Technik zeigt die neue Sammlung seltener echter Photos

„Helden der Luft“ (Lustfaher tut not)

aus den Archiven amtlicher Bildstellen. Diese echten Photos liegen in den Packungen der hervorragenden, bekannten Qualitäts-Zigarette

Sachsenstern 3 1/2 Wf.

Deutsche Werlarbeit schafft Köln und Vro!



„Das gustibus non est disputandum.“ „Da heißt?“ „Ueber den Geschmack läßt sich nicht streiten. Mebrigens, Vol!“ Sie packte die andere übermütig beim Arm. „Denk dir, ich bin ein Bißel verflochten.“

„Geniß?“ „Geniß. Oder dürfte ich dir deinen ersten Wunsch abgeben? Sende deine Freundin an mir.“

manövren ließ ihren krankhaften Jähzorn während emporkommen. „Wie ich mich benehme, kümmert dich gar nichts!“

Sie stampfte auf, ihr schönes Gesicht war entsetzt durch die leidenschaftliche Wut. „Du läge dir ja, meine Kerben verlegen. Du weißt, daß ich schon lange überdacht bin.“

Stadt-Theater
Heute, Mittwoch, 19 bis nach 24 Uhr
Die Meistersinger von Nürnberg
von Richard Wagner.
Donnerstag, 20 bis 23 Uhr
Der gehörnte Siegfried
Siegfrieds Tod
(Die Nibelungen, 1. u. 2. Teil)
Trauerspiel von Fr. Liebig.

Wahnhalltheater
Nur noch 3 Tage!
"G'schichten aus Wien"
Operette von Franz Schöber
Hauptrolle: Franz Schöber a. G.

Größe Ulrichstraße 51
Ab morgen Donnerstag
Gleichzeitig mit der Berliner Uraufführung
Einer der größten Sensations-Filme,
die bisher in der Welt gezeigt wurden!
(Aufführungsdauer 2 Stunden.)
Harry Piel
Endlich kommt er wieder, der langer
wartete tolle Draufgänger — in vier
Frische, mit all seiner raffinierten Köch-
heit und Natur, direkt in der spannungs-
geladenen und von frischem Humor
gewirrt.
Kriminal-Komödie

Ein Unsichtbarer
geht durch die Stadt!
(Mein ist die Welt)
Die Personen um Harry Piel:
Lissy Anna, Fritz Odemar,
Anemarie Sörensen, Eug. Rex
Gerh. Damann, Ernst Behmer,
Oiga Limburg.

Mit diesem einzigartigen und bisher
noch nicht dagewesenen Sensations-
Größtmachen wird Harry Piel von
seiner stärksten Seite kennengelernt, denn
hier wurde durch hohe Kömnerschaft, durch
virtuose Technik im Verein mit kinema-
tographischer Feinsinnigkeit ein ganz großer Film
geschaffen, der jeden Kritiker ganz ent-
waffnet.
Hierzu:
Ein ganz ausgezeichnetes Vorphogramm
und die hochaktuelle
Fox tödliche Wochenschau.
Heute letzter Tag:
"Ich will Dir Liebe lehren"

Kurhaus Bad Wittkeim
Heute: Unterhaltungsmusik und Tanzabend.
Donnerstag, den 5. Oktober,
nachmittags 4 Uhr: großer Tanz-
T. Sonntag, den 7. Oktober, von Fräulein
F. Ockler, abends: Tanzkonzert, 7 Ude Gesister

Allenbergs Weinstuben
Gr. Märkerstraße 14
Von Donnerstag, 5. Okt. bis Dienstag, 10. Okt.
Gr. Bayr. Oktoberfest
Riesen-Bratwurst mit Kraut und Salat 75 Pf.
Nürnberger Lederer-Bräu ¼ 125 Pf., ½ 150 Pf.
— Kein Bedienungsgeld —

Heute und morgen,
den 4. und 5. Oktober
Tanzabende im Kasino
Haus Dietrich
Große Steinstr.
ausgeführt vom Fachgeschäft
H. Prophe, Kanisstr. 15/16
unter Verwendung der neuesten
Tanzplatten von prominentesten
Kapellern, bietet unvergleich-
lichen Genuß.

St. Mädchen
im Alter von 1 bis
1 1/2 Jahr, Kind ab
Gürtel, sehr von
funktionslos (Ehepaar
aus eigenem Hause)
ausgezeichnete
angenehme, Cf. u.
amer. & 3352 Geföh.

St. Mädchen
im Alter von 1 bis
1 1/2 Jahr, Kind ab
Gürtel, sehr von
funktionslos (Ehepaar
aus eigenem Hause)
ausgezeichnete
angenehme, Cf. u.
amer. & 3352 Geföh.

Bis 8. Oktober
Billige Ferienwoche
Eintritt: Erwachsene 50 Pf., Kinder 25 Pf.

Wacht der Rosen Die Schöner,
nimmt Hallerentropfen ber.
O BRENNER NACHF. HALLE (GALE) - OBERLEIPZIGER STRASSE 41

Die Dübener Heide blüht!
Billige Herbstkuren im
Eisen-Moorbad Düben
Auskunft Badeverwaltung und sämtliche Kurbüros
Große Heilerfolge bei Rheuma, Lähmungen, Gicht

40 Jahre gute Ware
Bettfedern
jetzt Betten
bestellen
Matratzen
Große Auswahl
Erstklassige Qualität
Ausdauer voll. Preise
Betten-Grat
Aelchies Spezial-
gesellschaft am Platz
Geogr. 1892 Ruf 212/68
Marktpl. 10/11

Kaffeehaus Zorn
Morgen und die folgenden Tage
Wintzerfest
unter Mitwirkung der Rüd-
schüler der Schloßkapelle
mit Tanzleistungen
Ausschank v. silbern. meistem
Traubenmost
Montag, Dienstag, Donnerstag 5-Uhr-TEE
Freitag jeder Woche zum
Kapellmeister Hans Geron

Zu verkaufen
Bestaube neuen Tobesfalls
Grabdenkmäler
in Marmor, Granit, Kunst- und Sandstein
mit oder ohne Aufschrift, Steinmetzwerkzeuge
Terrazzo-Steine, 11. Nordsteinen zu sehr
anschaulichen Preisen.
Grabsteingehilfe, Hofgarten Nr. 155.

Phonola-Piano
m. 50 Notenrollen
15-15 1/2 hoh. Preis
zu verkaufen, Cf. u.
nur 1200,- RM.
Hoffmann
am Riebeckplatz

Möbel
spottbillig an zu
V. Teicher
Teilmontage,
Büroausstattung,
10-100 kg, zu vert.
Kaufstraße 5, Hof-
Garten Nr. 155.

2 Metallbetten,
mit Auflegematt.
15-12-7-1/2 M.
Auflegematt.
22-12-10 M.
Kleiderschrank.
65-45-25-1/2 M.
Möbel-Phillip
at Ulrichstr. 14
Zahlungserleichterung

Billige gebrauchte Möbel
steht in großer
Auswahl
Styles Möbellager
Hindenburgstr. 9
Hausnummer achten!
Teils. Liefer. frei.

1/2, 3/4-Beige
billig zu verkaufen,
Steinbergstr. 11, II r.
Gaskocher
zwei-fach, gut er-
halten, 8 1/2 M., 3. u.
Küche, Kaufstr. 15.

St. Mädchen
im Alter von 1 bis
1 1/2 Jahr, Kind ab
Gürtel, sehr von
funktionslos (Ehepaar
aus eigenem Hause)
ausgezeichnete
angenehme, Cf. u.
amer. & 3352 Geföh.

Auswärtige Theater
Reise-Theater in
Leipzig,
Donnerst., 5. Okt.,
Geföhlossen.
Miles Theater in
Leipzig,
Donnerst., 5. Okt.,
20-22 Uhr:
Sommer in Tiro.
Schauplatz in
Leipzig.
Donnerst., 5. Okt.,
20-22 Uhr:
Das Abenteuer.
Cyretien-Theater in
Leipzig,
Donnerst., 5. Okt.,
20 Uhr:
Kempchen v. Thran
Weimar.
National-Theater
Donnerst., 5. Okt.,
20-23 Uhr:
Die Nibelungen.

ESU Stahl-Betten
Schlafmatt. Polster-, Stahl-
matt. Feder-, Teils. Kauf-
Eisenmöbelabteilung, 10/11.

Blumenkrippe
neu, billig zu verkaufen,
wegen Raumangel,
Cf. u. & 7918 Geföh.
Eine Gaslampe
billig zu verkaufen,
Südring, Bräunenberg-
straße 10a.
Kartoffel-Horde
6-8 Jtr. füllend,
billig zu verkaufen,
Grüb., Lindenstr. 80
2 Treppen.

Gefunden
St. weiß-grotes
Katerden
zugefunden, Hauptb.,
Hindenburgstr. 13 III
b. Krüger.

Jünger Kater
zugefunden, Hauptb.,
Gartenstr. 14, pt.
Handschuhe
mit Gebirgs- und
Schneehaare, gefüllt,
Gegen Weisung, ab-
zugeben bei Frau
Wagner, Agentur bei
"Sonne Str." Georgstr.
in Wuhla.

Vermischtes
Beinele
Trenburg
Jug. Dame, 27 Jahre,
suche Anschluss an
Stern- od. Dame, getr.
Kaffe, Gef. Cf. u.
2 2803 Geföh.

Mer
näht Befehle im
Sonne? Offert unter
& 7910 Geföh.
Mittagsstich
mit schöner Bekan-
nung, äußerst gänli-
chen, Cf. u.
2 2804 Geföh.

Malerarbeiten
Job. Str. und Zape-
falle, billig u. Mo-
schule, Leipziger
Straße 75, II.

Kleine Anzeigen
können nur dann in Anzeigengeld
gebrocht werden, wenn sie bei Auf-
gabe der Anzeigen mit eingangs-
oder abgegeben werden. Ein nach-
träglicher Abzug von der Anzeigengeld-
rechnung ist nicht möglich. Da eine
Rechnungsartikulation nur in Aus-
nahmefällen erfolgen kann, bitten
wir den Abzug des beigefügten
Gutscheines verbindlichen Betrag
zu berücksichtigen.

Das Neueste der Funkausstellung
Volksmpfänger, Kleinsender, Länderskala
Anerkanntes Fachgeschäft
Elektro-Both
Königsstraße 19 — Gegründet 1910
Größte Auswahl - Zahlungs-erleichterung
Lieferung nach auswärts.

SAALE-ZEITUNG
wichtige Bekanntmachungen
An Freitag und Sonnabend, dem 6. und
7. Oktober 1933, von 9 Uhr an findet in
meinem Handlungslokal, öffentliche Ver-
steigerung von Auktionsgegenständen, u. a.
am Freitag ab 10 Uhr 9 Fahräder, 4 Photo-
apparate, gegen sofortige Verabreichung hat-
tend, am Samstag, dem 8. Oktober,
von 11-13 Uhr.
Versteigerung:
Am 8. Oktober d. 3. tritt der Winterfahr-
plan der Halle-Schleifer Eisenbahn und der
Halle-Merseburger Eisenbahn in Kraft.
Hochere Rede die Ausschankpläne.
Halle (S.), den 3. Oktober 1933.
Halle-Schleifer Eisenbahn.

Brautvater Staat
160 Millionen hat der Staat
bereitgestellt, um jungen Paaren
zu helfen — Wer sind die Glück-
lichen? Reporter und Photo-
graphen — von der „Woche“
ausgeschickt — haben sie aus-
findig gemacht und erzählen, was
sie in den verschiedenen Städten
Deutschlands gesehen und erlebt
haben, im neuen Heft der
WOCHEN

Riebeck-Bräu
Morgen Donnerstag großes
Schlachtfest
Jetzt auch Ausschank von
Münchner Löwenbräu

Kundentprogramm am Donnerstag
Leipzig **Wellenlänge 893,6**
6.15: Jungfernmarkt.
6.35: Frühgong.
8.00: Jungfernmarkt.
8.15: Untere Zeitung.
9.40: Wirtschaftsnachrichten.
9.45: Witterungsnachrichten, Witterungsanmel-
dungen und Verkehrsnachrichten.
11.00: Witterungsnachrichten der Deutschen Reichs-
postverwaltung, verbunden mit Schallplatten-
programm.
12.00: Mittagskonzert der Schweißlichen Phil-
harmonie, im Anschluss an Wetterbericht
und Zeitung.
13.15: Tagesnachrichten (I) und Tages-
programm.
13.20: Deutsche Meister (Schallplatten).
14.15: Tagesnachrichten (II) und Zim-
melprogramm.
14.30: Junge Künstler vor dem Mikrophon.
Königswusterhausen **Wellenlänge 1633**
6.00: Wetterbericht für die Landwirte, Schall-
platten, Witterungsnachrichten, Witterungsanmel-
dungen und Verkehrsnachrichten.
6.15: Jungfernmarkt.
6.30: Wetterbericht des Wetterbüros für die Landwirte,
Schallplatten, Witterungsanmel-
dungen und Verkehrsnachrichten.
6.35: Frühgong.
8.00: Zerstört.
9.00: Schlußruf: Aus der Arbeit der jungen
Männer.
9.45: Emil Widojoff: „Lebte“.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Schlußruf: Junge Dichter.
10.45: Schlußruf: Zerstört und Zerstört.
11.15: Zerstört.
11.30: Wie verbringe ich meine freie Zeit?
Carl Günter.
12.00: Wetterbericht für die Landwirte,
Schallplatten, Witterungsanmel-
dungen und Verkehrsnachrichten.
12.15: Zerstört.
12.30: Zerstört.
13.15: Zerstört.
13.45: Zerstört.
14.00: Zerstört.
14.15: Zerstört.
14.30: Zerstört.
15.00: Zerstört.
15.45: Zerstört.
16.00: Zerstört.
16.30: Zerstört.
17.00: Zerstört.
17.30: Zerstört.
18.00: Zerstört.
18.45: Zerstört.
19.00: Zerstört.
20.00: Zerstört.
20.15: Zerstört.
20.30: Zerstört.
20.45: Zerstört.
21.00: Zerstört.
21.15: Zerstört.
21.30: Zerstört.
21.45: Zerstört.
22.00: Zerstört.
22.15: Zerstört.
22.30: Zerstört.
22.45: Zerstört.

